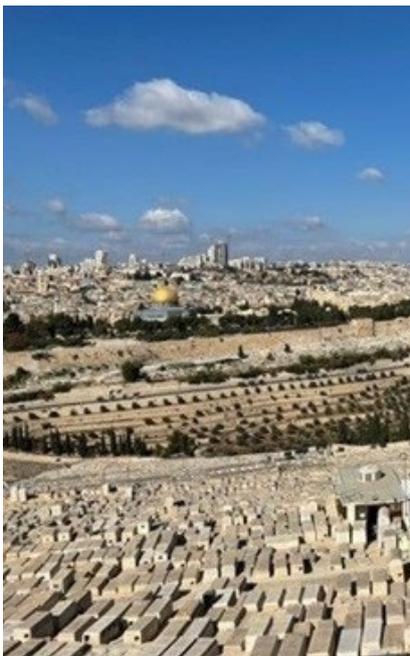




Newsletter Ausgabe 46 Februar 2025



Zurück aus Jerusalem – trotz allem die Hoffnung lebt



Die häufig geäußerte Skepsis: „Soll man in dieser Zeit wirklich nach Israel reisen? Ist das nicht zu gefährlich?“ kenne ich schon von früheren Reisen dorthin. Zuletzt war ich 7 Monate nach dem 07. Oktober 2023 während des Krieges im Gaza-Streifen dort. Aber auch dieses Mal war es nicht anders als sonst. Gewalt, Krieg und Terror fanden sich nur in den Nachrichten und Gesprächen. An zwei Tagen konnte man kurzzeitig Militärflugzeuge hören, als Luftangriffe der israelischen Armee im Gaza-Streifen und im Libanon geflogen wurden. Es hätten aber auch Luftmanöver des Militärs oder laute Zivilflugzeuge sein können. Jedenfalls war es nicht beängstigend. Und wieder einmal gab es so viele Anlässe, über das was Tag aus Tag ein geschieht, zu staunen, und das durchaus mit Hoffnung in die Zukunft schauend. Hoffnung ist ohnehin das neben „Shalom“ (=Frieden) wohl meist verwandte Wort aktuell in Israel/Palästina,

leider allerdings mehr wünschend als feststellend. Israel/Palästina ist, auch wenn man es wie ich eigentlich vermeiden will, ohne politische Gespräche nicht erlebbar. Und leider sind die politischen Sorgenfalten der Menschen dort – Israelis wie Palästinenser – in den 9 Monaten seit meinem letzten Besuch tiefer geworden, trotz aktuellem Waffenstillstandsabkommen mit dem Libanon und der Hamas. Dennoch zeigt mein Bericht über die ein friedliches Miteinander zwischen Palästinensern und Israelis fördernden Aktivitäten: Es geschieht so viel Positives, das Anlass zu Hoffnung geben sollte.

Der Bericht übersteigt mit seinem Umfang das Format dieses Newsletters. Ich werde ihn in den nächsten Tagen nach Fertigstellung zum Download auf unserer Website unter <https://www.fam-hoene.de/die-stiftung> unter „Downloads“ „2025_Reisebericht_IsraelPalästina“ bereitstellen.



Maram aus Ost-Jerusalem geht für ihr Medizinstudium einen besonderen Weg



Bis zum Abschluss ihrer Schulausbildung lebte die 19jährige Maram in Kafr Aqab, ein Vorort im Nordosten Jerusalems nahe Ramallah. Um sich ihren Wunsch zu erfüllen, Medizin zu studieren und anschließend in Israel Ärztin werden zu können, ging sie einen besonderen Weg. Sie schrieb sich in der New Vision University in Tiflis/Georgien ein. Anders als die Hochschulabschlüsse an den Universitäten in der Westbank/Palästina finden die dortigen Hochschulabschlüsse in der Regel Anerkennung in Israel. Also nahm sie es im Jahr 2024 auf sich, nach Georgien zu gehen, um dort Medizin zu studieren. Jedoch führten die Folgen des Krieges in Israel/Palästina plötzlich zum Wegfall des Arbeitsplatzes ihres Vaters. Die nunmehr in der Familie alleinverdienende Mutter kann die gesamten Kosten des Studiums nicht aufbringen. Weil in unserem Stipendienprogramm für Studierende aus Palästina ein Platz frei wurde, rückte sie von unserer Warteliste nach. Einen wesentlichen Teil der Studiengebühren in diesem Jahr können wir übernehmen.

Johanna kümmert sich um die Ausbildung von Shania/Kenia

Im vergangenen Jahr ist Johanna von einem mehrmonatigen Aufenthalt im Gabriel Learning Centre School and Orphanage in Nakuru/Kenia <https://www.nakuruhope.org/> zurückgekehrt. In ihrem Herzen hat sie jemanden mitgenommen: das sechsjährige Waisenkind Shania, das in diesem von einer australischen Organisation betriebenen Waisenhaus lebt und zur Schule geht. Johanna, selbst noch in der Ausbildung, übernimmt die Kosten ihrer Ausbildung, die sie uns als Spende zur Verfügung stellt und die wir Shania über die Einrichtung in Nakuru zur Verfügung stellen.



„Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.“

(Mahatma Gandhi)

Mariana – der Einstieg ins Berufsleben in Palästina ist schwer



Das Mariana gewährte Stipendium an der Bethlehem Universität war der Anlass für die Gründung unserer Stiftung Anfang des Jahres 2020. Nach einer Reise durch Israel/Palästina im Jahr davor wollten wir etwas tun. Bildungsförderung war und ist das Ziel. Wir fanden den Kontakt zur Bethlehem Universität, die die damals 18jährige in Bait Dschala (Bethlehem) lebende Palästinenserin aus einer christlichen Familie ausgewählt hatte, um sie bei ihrem Bachelorstudium in Laborbiologie zu unterstützen. Vier Jahre lang währte das Stipendium, bis Mariana im August 2023 ihr Bachelor-Examen erfolgreich ablegte. Doch ihre wie auch unsere Hoffnung, dass sie damit den Einstieg in eine berufliche Existenz als Laborbiologin schaffen würde, erfüllten sich aufgrund der

Lebensumstände in der Region, die sich durch den Kriegsbeginn nach dem 07. Oktober 2023 nochmals deutlich verschlechterten, nicht. Mangels Anerkennung ihres Bachelorexamens in Israel konnte sie sich ausschließlich an palästinensischen Krankenhäusern und anderen Einrichtungen bewerben. Wegen nicht ausreichender Berufserfahrung waren ihre dortigen Bewerbungen erfolglos. Ihr Angebot, sich diese durch freiwillige unbezahlte Praktika anzueignen, wurden aufgrund fehlender Praktikumsplätze ebenso abgelehnt. Für eine alternativ angestrebte Tätigkeit als Biologielehrerin fehlte ihr das notwendige Lehrzertifikat. Bei meiner Reise nach Israel/Palästina Ende Februar 2025 habe ich sie in ihrem Heimatort besucht. Sie wird sich nun um einen Masterstudium für zwei weitere Jahre an der Bethlehem Universität bewerben. Als Master of Science sind ihre Berufsaussichten ungleich besser. Ab nächstem Jahr können wir sie, wenn sie den Studienplatz bekommt, dabei finanziell unterstützen.

Veranstaltungsankündigungen

Informationsveranstaltung „Aktuelles aus Israel/Palästina“

am Donnerstag, 13. März 2025, ab 17:30 Uhr im Bürgerhaus Warmbronn
Sitzungssaal 1. OG, Hauptstr. 42



Thomas Hoene berichtet von seinen Erlebnissen und Eindrücken während eines 10
tägigen Aufenthaltes in Israel/Palästina Ende Februar 2025.

Stiftungskonzert 2025

am Freitag, den 12. September 2025, ab 19:00 Uhr im evangelischen
Gemeindehaus Warmbronn, Hinter den Gärten 9



Die hochbegabten israelischen Musikstudenten Naor Equba (Klarinette) und Yali Zaken (Piano) geben einen Einblick in ihre weitere musikalische Entwicklung. Yali studiert inzwischen an einer Musikakademie in Tel Aviv, Naor hat einen Studienplatz an der Hanns Eissler Musikhochschule in Berlin bei Prof. Martin Spangenberg. Naor ist Stipendiat unserer Stiftung seit dem Jahr 2022.

„Nicht was unsere Hände festhalten, macht uns reich, sondern was unser Herz verschenkt.“

(Thomas Romanus)



Haben wir Interesse an unserer Arbeit geweckt?



Besuchen Sie unsere Homepage www.fam-hoene.de ! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter stiftung@fam-hoene.de oder per Telefon unter +49 7152 3537299 !

Wenn Sie unsere Arbeit, sei es durch Information über förderwürdige Bildungsprojekte oder auf andere Weise unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über jede Kontaktaufnahme. Wenn Sie uns durch Spenden oder Zustiftungen unterstützen möchten, können Sie das auch projektbezogen tun. Wir gewährleisten, dass ihre Spende ungekürzt ausschließlich und unmittelbar dem Projekt ihrer Wahl zugutekommt. Bei projektbezogenen Zustiftungen sorgen wir dafür, dass die ihrer Zustiftung zuzurechnenden Erträge ausschließlich für das von Ihnen ausgewählte Projekt verwandt werden.

Wer sich dazu entschließen möchte, findet auf unserer Homepage die dazu notwendigen Informationen. Unser Spendenkonto bei der **Kreissparkasse Böblingen (BIC BBKRDE6BXXX) hat die IBAN DE17 6035 0130 00011098 14.**

Verantwortlich: T. u. H. Hoene Stiftung, Riegeläckerstr. 44, 71229 Leonberg, Deutschland, www.fam-hoene.de, stiftung@fam-hoene.de, Tel. +49 71523537299, Vorstand: Thomas Hoene, Anschrift s.o.